

Ex-Betrüger hilft Opfern, ihr Geld zurückzubekommen

Ehemaliger Betrüger Marwan Ouarab hilft Opfern von Online-Betrügereien, ihr Geld zurückzubekommen. Erfahren Sie, wie er seine dunkle Vergangenheit in eine Mission zur Rettung anderer verwandelt hat.

Marwan Ouarab ist ein ungewöhnlicher Held.

Der verurteilte Betrüger, der einmal fast ins Gefängnis kam, weil er gefälschte Konzertkarten verkauft hatte, hat eine neue Berufung gefunden: Er rettet Betrugsoffer vor ihren Online-Überschickern. Für viele ist er die letzte Hoffnung, ihre gestohlenen Ersparnisse oder wertvollen Besitztümer zurückzubekommen.

Ein Weg zur Erlösung

„Es ist der Weg zur Erlösung, den ich gewählt habe“, sagte Ouarab mit einem Lächeln. Der 29-jährige Gründer von FindMyScammer.com – einem 2023 gegründeten Unternehmen, das Online-Betrüger ermittelt – ist in den letzten Wochen ins internationale Rampenlicht gerückt, nachdem die Geschichte eines seiner Opfer viral ging.

Die Geschichte von Anne

Anne – die nur mit ihrem Vornamen genannt werden möchte, um ihre Privatsphäre zu wahren – ist eine 53-jährige Französin, die von Betrügern um 830.000 Euro (\$860.000) betrogen wurde. Sie wurde über ein Jahr lang von angeblichen Betrügern

überzeugt, dass sie mit dem Hollywood-Schauspieler Brad Pitt zusammen sei. Die Täter bombardierten sie mit gefälschten Fotos und Deepfake-Videos, in denen der vermeintliche Schauspieler mit Anne sprach und sie um Geld bat.

Die an Anne gesendeten Videos waren professionell gemacht und schienen auf den ersten Blick überzeugend, wurden jedoch durch manchmal bizarre Audioübertragungen und unnatürliche Augenbewegungen der KI-generierten Fakes enttarnt.

Die Jagd nach den Betrügern

In einem Interview mit dem französischen Sender TF1, der über Annes Geschichte berichtete, nutzte Ouarab Open-Source-Intelligenztechniken (OSINT), um die Betrüger in Nigeria ausfindig zu machen. Um die Beschuldigten zu finden, setzte Ouarab eine bewährte Taktik ein: Er nutzte die angebliche Gier der Betrüger aus, indem er ihnen einen präparierten Link unter dem Vorwand einer legitimen Bankplattform zusandte.

Die Kunst der Betrügerjagd

„Im Grunde genommen ist OSINT die Kunst, eine Person mit sehr wenig Informationen zu finden“, erklärte Ouarab. Mit nur einer Telefonnummer oder einer E-Mail-Adresse kann der 29-jährige Online-Betrüger entlarven und ihren echten Namen, ihr Alter und ihren Wohnort herausfinden. „Ich musste nur warten, dass sie auf den Link klicken und mir ihre Zustimmung geben“, erklärte er weiter. Diese Methode stellt sicher, dass die gesammelten Daten rechtlich an die Polizei weitergegeben werden können. „Es sind nicht nur reformierte Betrüger, die diese Tricks beherrschen können. Jeder kann diese Werkzeuge nutzen“, betonte er. „Das ist wirklich grundlegendes OSINT, das ich für diesen Fall verwendet habe.“

Gerichtliche Schritte und Ermittlungen

Ouarab konnte schließlich die IP-Adresse der vermeintlichen Betrüger ermitteln, sie geolokalisieren und drei junge Männer identifizieren, die in einem Haus in Nigeria lebten. Er stellte all diese Details in einem Bericht zusammen, den Anne der Polizei vorlegte, als sie eine Beschwerde einreichte, erklärte ihre frühere Anwältin Laurène Hanna gegenüber CNN.

Die französischen Behörden haben mittlerweile eine Untersuchung eingeleitet, und Ouarabs Bericht wird als Beweisstück genutzt, teilte die Staatsanwaltschaft Réunion CNN mit. Bislang wurde jedoch niemand in diesem Fall angeklagt.

Ein weltweites Problem

Während Annes Geschichte außergewöhnlich erscheint, ist sie für Ouarab und das Team von FindMyScammer leider allzu üblich. Allein 2024 verloren Verbraucher weltweit mehr als 1 Billion Dollar durch Betrugereien, wie eine internationale Umfrage der Global Anti-Scam Alliance ergab.

Anlässlich des internationalen AI Action Summit, der diese Woche in Paris stattfand, wird auch der Anstieg komplexer Deepfakes und der dringende Bedarf an besseren Erkennungsmethoden auf der Tagesordnung stehen.

Bewusstsein für Betrugsoffer

„Jeder kann Opfer dieser Betrugereien werden“, warnte Ouarab. Er spricht aus eigener Erfahrung: Vor einigen Jahren verlor seine Tante Schmuck im Wert von 80.000 Euro (\$82.880), während sie versuchte, diesen auf Leboncoin.fr, einem französischen Online-Marktplatz, zu verkaufen. In ihrer Verzweiflung bat sie Ouarab um Hilfe, um die Betrüger ausfindig zu machen.

„Ich habe all meine Fähigkeiten auf der dunklen Seite gelernt. Mir wurde klar, dass sie auch für gute Zwecke eingesetzt werden können“, erinnerte sich Ouarab. Er konnte den Betrüger ausfindig machen und ihn dazu bringen, den gestohlenen

Schmuck zurückzugeben.

Die Wende im Leben von Ouarab

Vor nur sechs Jahren war Ouarab selbst der Betrüger. Er verkaufte gefälschte Konzertkarten, indem er funktionierende Barcodes auf leere Tickets druckte, die er aus seinem örtlichen Geschäft gestohlen hatte. Der Betrug funktionierte eine Zeit lang, aber die Polizei fand schließlich heraus, was er tat. Im Alter von 25 Jahren wurde er wegen Betrugs verurteilt und erhielt eine 10-monatige Bewährungsstrafe sowie die Auflage, 11.000 Euro an Entschädigung an die Opfer zu zahlen.

Er beschloss, sein Leben zu ändern und gründete im Jahr 2023 offiziell FindMyScammer.com, das er als das erste Unternehmen bezeichnet, das sich der Verfolgung von Online-Betrügern widmet, obwohl andere Unternehmen wie Forward Global in den USA ähnliche Dienstleistungen anbieten. Was als Ein-Mann-Betrieb begann, hat sich zu einem florierenden Unternehmen mit 14 Mitarbeitern entwickelt. Ein Erfolg, der weiterhin wachsen soll, während die Zahlen zu Online-Betrügereien explodieren.

Rückforderung von Verlusten

Allein in den USA stiegen die berichteten Verluste durch sogenannte „Pig Butchering“-Betrügereien – eine Mischung aus „Romantik“- und Finanzbetrug – von 907 Millionen Dollar im Jahr 2020 auf erstaunliche 2,9 Milliarden Dollar bis November 2023, wie das FBI berichtete. „Im Laufe der Zeit wird die Zahl der Opfer nur weiter steigen“, erklärte Ouarab, dessen Unternehmen täglich zwischen 100 und 150 neue Betrugsanfragen erhält.

Die Folgen von Online-Betrügereien können verheerend sein und hinterlassen manche Opfer mit geleerten Lebensersparnissen, zerbrochenen Familien oder sogar treiben sie in den Selbstmord. Die Situation wird oft noch verschärft, wenn die Behörden sich weigern, zu ermitteln. „In vielen Fällen haben die Polizei die

Beschwerden meiner Mandanten abgelehnt, da nicht genügend Beweise vorlagen“, erklärte die Anwältin Hanna gegenüber CNN.

Ein konkretes Betrugsbeispiel

Luca, der aus Sicherheitsgründen seinen echten Namen nicht verwenden möchte, ist ein ehemaliger Kunde von Ouarab und teilte eine ähnliche Geschichte. Er verlor 67.000 Euro (\$69.500) in einem „Pig Butchering“-Betrug und fühlte sich machtlos, als die französischen Strafverfolgungsbehörden sich weigerten zu ermitteln.

„Ich war völlig hilflos. Als ich zur Polizei ging, um eine Beschwerde einzureichen, ließen sie mich verstehen, dass sie mir nicht helfen konnten“, erzählte Luca.

Im Jahr 2022 traf Luca auf „Zara“ auf Tinder, und die beiden begannen schnell eine Online-Beziehung, in der sie Nachrichten austauschten und Videoanrufe machten. Sie trafen sich nie persönlich, da „Zara“ angab, in London im Finanzbereich zu arbeiten, während Luca in Paris war.

Vier Monate in der Beziehung erzählte sie ihm, dass sie Geld mit Investitionen auf einer Krypto-Plattform verdiene, und schlug vor, dass er es ebenfalls versuchen sollte. Luca investierte zunächst 10.000 Euro (\$10.400) und schien seine Erträge zu verdoppeln. Danach investierte er 40.000 Euro, und nach zwei Monaten war sein virtuelles Wallet 100.000 Euro wert. Als er jedoch Geld abheben wollte, wurde er aufgefordert, 17.000 Euro (\$17.700) zu zahlen. „Zara“ versicherte ihm, dass dies ein normaler Vorgang für abzuführende Steuern auf Gewinne sei. Luca zahlte; er sah weder das Geld noch „Zara“ je wieder.

Unterstützung bei der Rückverfolgung

Für eine Gebühr von 2.500 Euro (\$2.600) identifizierte Ouarab „Zara“, die beschuldigte Betrügerin von Luca, und verfolgte sie nach Dubai, wo sie angeblich Teil eines größeren

Betrugssystems ist. Mit diesen Informationen konnte Luca seine Bank bitten, nahezu die Hälfte seiner Verluste zu erstatten und eine offizielle Untersuchung zu seinem Fall anzustoßen.

Die Banken haben bestimmte Verpflichtungen gegenüber ihren Kunden. Laut Louis Audibert, Leiter der Ermittlungs- und Rekrutierungsabteilung von Forward Global, „muss die Bank sicherstellen, dass der Name des Kontoinhabers mit der Kontonummer übereinstimmt, wenn Sie Geld an jemanden überweisen“. Im Fall von Anne bedeutet dies, dass die Bank die Verpflichtung hatte „zu überprüfen, ob das Bankkonto wirklich auf Brad Pitt lautete.“

Sie haben auch eine Präventionspflicht. „Wenn ich, als jemand, der in Frankreich ein Gehalt verdient, anfangs, große Geldbeträge ins Ausland zu überweisen, sollte die Bank diese Transaktionen kennzeichnen, weil sie unregelmäßig sind“, sagte Audibert.

Die Herausforderung der Betrugsaufklärung

Obwohl nicht jeder Fall zu einer Erfolgsgeschichte führt, untersucht FindMyScammer.com eine Vielzahl von Betrugsfällen. Von „Romantik“-Betrug und „Pig Butchering“ bis hin zu Erpressung mit intimen Fotos und Finanzbetrug erstreckt sich die Arbeit des Unternehmens nun über individuelle Kunden hinaus.

Unternehmen beauftragen Ouarab und sein Team, um ihre Sicherheitsvorkehrungen auf die Probe zu stellen, indem sie versuchen, sie zu betrügen. Sogar Regierungen und öffentliche Institutionen, wie das französische Landeszentrum für Kinderschutz, arbeiten mit FindMyScammer.com zusammen, um gegen Netzwerke von Minderjährigenprostitution vorzugehen, erklärte er.

Risiken und Verantwortung

„Wir arbeiten daran, die Anführer dieser Prostitutionsnetzwerke zu identifizieren. Das war sehr effektiv“, sagte Ouarab, sichtbar stolz auf die breitere Wirkung seines Unternehmens.

Die Verfolgung von Gaunern birgt jedoch eigene Risiken. Ouarab und sein Team haben zahlreiche Drohungen erhalten, weshalb die Identitäten aller Mitarbeiter, außer der von Ouarab, geheim gehalten werden. Er selbst achtet darauf, seinen Wohnort geheim zu halten, da er mehrere Male aus Sicherheitsgründen umziehen musste.

„Ich muss sehr vorsichtig sein, aber ich weiß, dass es für eine gute Sache ist“, sagte er. „Ich war früher ein Betrüger, und ich bereue es zutiefst. Wenn dies der Preis ist, den ich zahlen muss, um mich zu erlösen, dann sei es so.“

Details

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at